



## Bibliographische Daten

Titel: Sammelhandschrift – Nürnberg, STN, Solg. Ms. 15. 2°  
Signatur: Solg. Ms. 15. 2°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Der hochgelobten gotheit  
 Ein mutter aller süßigkeit  
 Noch ungedroset Voere  
 Doch von derselben seere  
 Die ire zarte sele empfunge  
 Da ire kint versnytten hünge  
 Gezücket an des reches bann  
 Bestheiden will ich uch den draum  
 Allein ich es doch nye gelas  
 Das sie das erste mensche was  
 Die unsern hern drost vran  
 Gar feilhe ire hohe freude quam  
 Da von her draud sprach alsuo  
 Ad vesperem maner pletus  
 Der abent alles weynd hat  
 Freude an dem morge seue entstat  
 Alsuo was unser here  
 In aller zyt unferre  
 Von sine freunden hie vnd da  
 Yt mit hie nu anderselbo  
 Wo er sie wæste Irgeht by eyne  
 Der here freuntliche ire erstheyn  
 Wa sie ware hie vnd dort  
 Parte lere süße worte  
 Vß sine milde flüßer  
 Die als em tauwde begüssen  
 Ire herze vnd auch ire syme  
 Mit gotlicher mymie  
 Ire selen künde er salben  
 Er was allenthalben  
 Er drant vnd af als ee mit in  
 Er fur vnderreibe hin  
 Zu dem paradyse  
 Vnd gabe auch hie die speise  
 Der hymelischen süßkeit  
 Die sin hatter da gebedet

Ja die er vß der helle nam  
 Also here vnd dar der heilant quam  
 Dies treub er an die vierzig tag  
 Nu merck recht was ich uch sage



**D**a die vierzig tag Da  
 Kedingen unser here ja  
 Mit sine jngern drant vnd af  
 By hie er freuntliche sag  
 Er larte vnd sagte hie  
 Wie er nu solte faren hin  
 Zu dem vatter lobelich  
 Er sprach der vatter vndinglich  
 Got uch senden sine geist  
 Der sel uch volleyt  
 Zu vryheit vnd zu gnaden sin  
 Er sut uch allen guten stym  
 Von Jerusaleem selte hie mit geyn  
 Da solte hie die gnade empfahen  
 Da solte hie byeinander wesen  
 So er dies hat vß gelesen  
 Der lobelich so zu stat  
 Beyn sprach dem herge drant  
 Mit sine die jngern komey dar  
 Mit eyn lobelichen staz